Cursillo Nachrichten

Cursillo-Bewegung der Diözese Rottenburg-Stuttgart
2019|02

Diözesan-Ultreya am Samstag 13.07.2019 in Oberdischingen

„Feuerfunken“

„Es ist unsere Bedeutung Feuer zu sein, das sich in kleinen Funken versprüht und alles anzündet, was ihm unterwegs an Brennbarem begegnet.“ (Madeleine Delbrêl)

„Feuerfunken“

Kleine Funken – die gemeinsam mit allen zum Flächenbrand werden! Das, was vertrocknet ist kann sich neu entzünden und wieder auflodern. Die Glut unter der Asche ist wichtig. Lassen wir uns immer wieder neu anspornen und einander ermutigen authentische und radikale Christinnen und Christen zu sein! Jede und jeder von uns ist einzigartig und wichtig.

Wir wollen uns am Ultreya-Tag von Madeleine Delbrêl inspirieren und bewegen lassen. Ihr Leben und ihre Worte können uns im Blick auf unseren Alltag neue Impulse geben.

„Es ist unsere Bedeutung Feuer zu sein, das sich in kleinen Funken versprüht und alles anzündet, was ihm unterwegs an Brennbarem begegnet.“ Madeleine Delbrêl

Madeleine Delbrêl (1904 - 1964) „Mystikerin der Straße“ wird sie häufig genannt. Geboren in einer atheistischen Familie. Der Vater Bahnbeamter, Versetzungen kamen oft vor und damit Umzüge. So erhielt Madeleine privaten Schulunterricht, ihre musischen Begabungen werden gefördert. Angesichts der Grauen des Ersten Weltkrieges festigt sich in ihr die Überzeugung, dass es keinen Gott geben kann. Sie wird bekennende Atheistin.

Mit 16 Jahren studiert sie bereits in Paris an der Sorbonne Kunst und Philosophie. Dort lernt sie Jean Maydieu kennen und lieben. Verlobung war an ihrem 19. Geburtstag. Doch etwas Unerwartetes verändert bald darauf ihr Leben:

Jean möchte Dominikaner werden, löst ihre Verlobung und beginnt das Noviziat. Zum ersten Mal trifft Madeleine Menschen die ihren christlichen Glauben ernst nehmen und ihn leben. Sie ist sehr beeindruckt und ebenso neugierig auf das Evangelium, das sie zu lesen beginnt.

Sie entscheidet sich für das Gebet, findet mit 20 Jahren zum Glauben und möchte sogar in den Karmel eintreten. Doch der Vater ist erkrankt und Madeleine spürt ihre Verantwortung für ihn. In der Pfarrgemeinde wird sie Pfadfinderin. Ihre Interessen verlagern sich. Sie wird Sozial-arbeiterin und zieht mit zwei Freundinnen nach Ivry, eine Industrie-Vorstadt von Paris, die damals im Wachstum ist. Ivry ist auch die erste Kommune Frankreichs, die von einem kommunistischen Bürgermeister regiert wird.

Genau hier möchte sie mit ihren Gefährtinnen arbeiten und leben. Ohne Gelübde und Regeln in einer Gemeinschaft. Zur Blütezeit finden sich 18 Frauen an ihrer Seite. Madeleine leitet die Gemeinschaft. Sie kommt von Gott nicht mehr los – möchte ihr Glück anderen mitteilen, indem sie vorlebt, was sie glaubt. Wie heute die Sehnsucht nach Gott wecken? Ihre Antwort ist der glaubwürdig gelebte Alltag.

In der Nachfolge Christi leben bedeutet für Madeleine gegen Elend und Unrecht zu kämpfen. Im Zweiten Weltkrieg leitete sie die Sozialdienste der Region Ivry. Sie hilft Verfolgten, besorgt Lebensmittel. Nach dem Krieg arbeitete sie in

den neuen missionarischen Bewegungen Frankreichs mit, sie betet und schenkt den Menschen ihre herzliche Zuwendung. Das überzeugt und findet Anerkennung. Sie wird nun in die Vorbereitungen zum Zweiten Vatikanischen Konzil einbezogen. Unerwartet stirbt Madeleine Delbrêl am 13.10.1964 im Alter von nur 60 Jahren, an einem Schlaganfall. Man findet sie tot an ihrem Schreibtisch.

Danach erst werden ihre Texte veröffentlicht, die heute so aktuell sind wie damals und die uns einladen unser Engagement aus dem Gebet heraus „in der Armut eines banalen Alltags“ zu leben.

„Beten heißt nicht intelligent sein, sondern da sein.“

Julia Kohler | (julia.kohler@haus-st-jakobus.de)

Zeitlicher Ablauf:

9:00 Uhr **Ankommen** Stehkaffee + Zopfbrot
9:30 Uhr **Einstimmen** in den Tag
Lieder – Texte - Gebet
10:00 Uhr **Einführung und Impulse zum Tag**
- **Regine Maigler**
- **Heide Adams**
- **Spontane Impulse?!**

11:15 Uhr **Gottesdienst mit Zeugnissen** – Wolfgang Gramer und Cursillistas
12:30 Uhr **Mittagessen** – die Hausköchin serviert uns ein leckeres vegetarisches Mittagessen
13:30 Uhr **Gruppenarbeit** oder **Eigenzeit** oder **Zeit für Begegnung**
14:30 Uhr **Nachmittagskaffee**
15:15 Uhr **Gruppenarbeit** oder **Eigenzeit** oder **Zeit für Begegnung**
16:30 Uhr **Schlussimpuls** im Garten

WICHTIG: Bitte Sonnenschutz (Mütze, Sonnencreme, usw.) mitbringen, da wir uns bei schönem Wetter viel im Freien aufhalten werden.

Anmeldung **bitte bis spätestens 01.07.2019 an das Cursillo Haus per**

Telefon: 0 73 05 / 91 95 75
E-Mail: info@haus-st-jakobus.de
Post: Kapellenberg 58
89610 Oberdischingen

Bitte bei der *Anmeldung* mit angeben:

- Name, Vorname, Adresse, Kontaktdaten
- Anzahl der Personen, die mitkommen
- ob du eine **Kuchenspende** für den Nachmittagskaffee mitbringst
- ob du besondere Bedürfnisse hast, die wir berücksichtigen sollen

WICHTIG: Liederbuch + Instrument mitbringen!!!

Kurstermine für 2019:

Frauencursillo:
14. – 17.11.2019

Vertiefungscursillo:
08. – 10.11.2019
(Termin bereits ausgebucht)

Ausblick 2020: Männercursillo
19. – 22.11.2020
--> Termin bitte weitersagen!!!

Wie immer sind wir für unsere Kurse und all unser Tun auf eure Werbung und euer Gebet angewiesen. Bitte denkt für die Kurse auch an den Nachschub.

Ganz besonders freuen wir uns immer über alle, die am Sonntag zum Abschluss kommen. Beginn ist immer um 15.30 Uhr.

Der Abschluss vom Frauencursillo ist am Sonntag, **17.11.2019**.

Für das Leitungsteam – *Andrea Appenmaier*

In eigener Sache:
Der Frauencursillo, der für den März geplant war, musste leider aufgrund zu weniger Anmeldungen ausfallen. Wir haben das sehr bedauert, ist es doch trotzdem so, dass viel Herzblut, Vorbereitung, Gebet und Engagement – auch in einem abgesagten Kurs – stecken. Am Ende sollte es wohl so sein, und wir werden überlegen müssen, wie wir mit diesem Angebot in der Fastenzeit in Zukunft umgehen.

Über Anregungen, neue Ideen oder Rückmeldungen zu unserem Kursangebot, zur Werbung oder einfach so, freuen wir uns. Einfach per Mail an nachstehende email-Adresse.

Andrea Appenmaier | appi1971@online.de

50 Tage nach Ostern, am 09. Juni 2019, feiern wir das Pfingstfest.

„Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet überall auf der Erde meine Zeugen sein“.

Apg 1,8

Ohne Pfingsten blieben Krippe, Kreuz und Auferstehung etwas, was man bestenfalls bedenken und deuten kann. Der Geist ist notwendig, um den Erinnerungen göttlichen Atem zu verleihen und das „Ereignis Jesus“ grenzenlos lebendig zu machen. Jesus ist gekommen, um in uns Menschen zu wohnen – das feiern wir in der Eucharistie: Nehmt und esst!

Am Pfingsttag, so berichtet uns die Bibel, wurden aus den nach Jesu Tod und Auferstehung ratlosen, ängstlichen und verunsicherten Jüngern begeisterte Prediger. Die Kraft des Heiligen Geistes ermutigt und befähigt Menschen seit damals bis zum heutigen Tage, die frohe Botschaft Jesu Christi weiter zu tragen. Und mehr noch, durch ihr Lebenszeugnis werden sie zu unverzichtbaren Vorbildern im Glauben.

Gottes Geist lässt sich mit Worten nicht beschreiben, er bleibt unsichtbar. Um einen Zugang zum Pfingstereignis und die Berührung der Menschen durch den Heiligen Geist zu eröffnen, begegnet uns das Bild des Feuers, die Kraft aus der Höhe. Er kommt als Flamme, die entzündet und Menschen „Feuer und Flamme“ werden lässt. Der Geist will jeden von uns leiten und ermuntern unser inneres Feuer, die Glut, weiter zu tragen und immer wieder neue Anfänge zu wagen.

Maria, Mutter und Schwester im Glauben

Von Beginn an gehört Maria zur Kirche. Sie ist nicht nur Mutter Jesu, sie lebte ihren Glauben mitten im Leben. Dadurch kommt sie uns Menschen nahe und deshalb wird sie von der Kirche als „Stern im Lebensmeer“ verehrt und wir dürfen uns bei ihr geborgen fühlen.

Die Andachten im Mai und das Rosenkranzgebet im Oktober sind Ausdruck marianischer Frömmigkeit. Angelus - Bekenntnis zur Menschwerdung Gottes aus der Jungfrau Maria. Nicht nur ein Zeichen der Verbundenheit aller Cursillistas ist das Beten des „Engel des Herrn“, zu dem das Angelus-Läuten einlädt.

Vier Hochfeste Mariens stehen im liturgischen Kalender, eines davon feiern wir alljährlich am 15. August: die Aufnahme Mariens in den Himmel, an den Ort Gottes. Maria fährt nicht aus eigener Kraft und Vollkommenheit in den Himmel. Gott handelt, nicht Maria. Deshalb betet der Priester am Festtag: „Du hast... sie mit Leib und Seele zur Herrlichkeit des Himmels erhoben“.

Was an Maria geschehen ist, dürfen alle für sich erhoffen, die an Christus glauben.

In vielen Gemeinden findet am Festtag die Segnung der Kräuter, z.B. Wermut, Heidrich, Pfefferminze und anderer Heilpflanzen statt. Der Segen der Schöpfung ist so in den Gottesdienst hineingenommen, und verbunden mit der Bitte um das Heil der ganzen Menschheit, werden die Kräutersträußlein am Ende der Hl. Messe an die Gläubigen verteilt .

Doris Stehle | doris.stehle@web.de

Wichtige Informationen und Adressen:

Cursillo Sekretariat und Hausanschrift
Cursillo-Haus St. Jakobus
Kapellenberg 58, 89610 Oberdischingen
Telefon 0 73 05 / 91 95 75 | Telefax 0 73 05 / 91 95 76
info@haus-st-jakobus.de | www.haus-st-jakobus.de
www.cursillo.de

Bankverbindung:
Stiftung-Haus St. Jakobus Cursillokonto
Raiffeisenbank Ehingen-Hochsträß
IBAN: DE31600693460589450000 BIC: GENODES1REH

Noch was zum Schmunzeln:

Es stand an der Kathedrale: „Der Dompropst heißt alle Touristen herzlich willkommen. Er möchte aber darauf hinweisen, dass in der Kirche keine Gelegenheit zum Schwimmen gegeben ist. Daher ist es völlig unnötig, die Kathedrale in Strandkleidung zu betreten.“